

Wirtschaft regional!

Wirtschaftsblatt

DAS STANDORTMAGAZIN FÜR KÖLN-BONN-AACHEN-LEVERKUSEN

DEUTSCHLANDS AUFLAGENSTÄRKSTES TRANSPORTMEDIUM FÜR IDEEN IM MITTELSTAND.

SONDERDRUCK AUS AUSGABE 3/11



Die Botschaft passt

Die Wirtschaftsförderung Leverkusen präsentiert ihre Standortbotschafter

Stützen des Standorts

Die Leverkusener Leistungsträger stellen sich vor

Leverkusens Standortbotschafter



Die versammelten Stützen des Standorts: Oberbürgermeister Reinhard Buchhorn (r.) ernannte „seine“ ersten Standortbotschafter bei der feierlichen Inauguration im Lindner Hotel BayArena Anfang Juli

Die Botschaft passt

„Vizekusen“, „Rastplatz an der A 3“, „Plastikstadt“ – für Leverkusen gibt es viele Begriffe, die sich im Volksmund als Synonym für die Stadt am Rhein etabliert haben. Doch was auf den ersten Blick negativ scheint, birgt auf den zweiten Blick eine positive Facette, die eine Kampagne jetzt aufgreift. Leverkusener Unternehmer unterstützen das Projekt.

Ja, stimmt“, kommentiert die Vorurteile deshalb auch die Stadt durch ihre Wirtschaftsförderungsgesellschaft WfL, die mit ihrer neuen Imagekampagne „Leverkusen überraschend anders“ offensiv mit den ihr entgegengebrachten Begriffen umgeht. Mit einer neuen Broschüre und einer Postkartenserie sucht man den Dreh hin zu einem

positiven Image. „Leverkusen ist ein starker Standort und überraschend anders, als viele vermuten“, erklärt Dr. Frank Obermaier, Geschäftsführer der WfL. „Vizekusen bedeutet im Umkehrschluss, dass wir immer an der Spitze mitmischen. Nicht nur im Fußball zählt Leverkusen seit Jahren zur *Crème de la Crème* in Europa. Ob sportlich, wirtschaftlich oder kulturell, Leverkusens

Spitzenleistungen werden überall in Deutschland geschätzt.“

Repräsentanten mit Grips

Auch die wirtschaftlichen Akteure Leverkusens aus der vermeintlich zweiten Reihe sind weltweit Spitzenklasse. So zum Beispiel die Firmen Lux Elements oder Carcoustics im Metier der Innovati-



ven Werkstoffe, im Verpackungsgesign das Wellpappenwerk Franz Gierlichs oder der Eurostar-Gewinner Diete Design, sowie in der Gesundheitswirtschaft das Europäische Ausbildungszentrum für Gastroenterologie am Klinikum Leverkusen – überall sind Leverkusener Unternehmen und Organisationen deutschland-, europa- oder weltweit erfolgreich.

Die Umdeutung der Begriffe liegt deshalb nahe. So wird der „Rastplatz an der A 3“ kurzerhand zum grünen Erholungsgebiet am Rhein mit 2.500 Parkplätzen in der Leverkusener Innenstadt und die Nähe zum Autobahnkreuz zur Möglichkeit der guten Vernetzung mit anderen Unternehmern umgedeutet.

Repräsentanten mit Pin

Eine ungewöhnliche Botschaft, die auch die Unternehmer am Standort positiv unterstützen. Mehr als 60 Personen aus

Unternehmen, Kultur und Ehrenamt haben sich bereit erklärt, Leverkusen durch eine positive Werbung in ihren Geschäftsbeziehungen bekannter zu machen. Am 7. Juli wurden sie in einer feierlichen Kick-Off-Veranstaltung zu Leverkusens ersten Standortbotschaftern gekürt. „Die Wirtschaft bewegt die Stadt, und die WfL bewegt die Wirtschaft“, fasst Obermaier die Idee der Standortbotschafter zusammen. „Ausgestattet mit neuen Marketingmaterialien sollen die Botschafter bei Hausmessen, Schriftverkehr, Kundenterminen, in Gesprächen mit Unternehmen, und bei Messeauftritten für Leverkusen professionell werben können.“

Die frisch gekürten Standortbotschafter erhalten dafür einen Botschafter-Pin, eine Urkunde und eine Mappe mit druckfrischer Imagebroschüre, Wirtschaftsdaten, einer Kurzpräsentation, Postkarten, Aufkleber und noch einiges mehr.

„Ganz offiziell werden die Standortbotschafter in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung Leverkusen die Fahne für die Stadt hoch halten“, erklärt Obermaier. Und die Zahl von 60 Botschaftern zeigt, dass er dabei auf eine noch breitere Zustimmung hoffen kann. „Nach den Sechzig ist nicht Schluss, unser Ziel ist, 100 Standortbotschafter zu gewinnen.“ ■

WfL Wirtschaftsförderung

Leverkusen GmbH

Dr. Frank Obermaier

Dönhoffstraße 39

51373 Leverkusen

Tel.: 02 14 / 83 31-0

info@wfl-leverkusen.de

www.wfl-leverkusen.de

www.ueberraschend-anders.info



**Thomas Lux, geschäftsführender Gesellschafter
von Lux Elements**

Der Oasen-Erfinder

Die Glastür öffnet sich geräuschlos. Das sanfte Licht der LED-Sterne taucht den Raum stimmungsvoll in wechselnde Farben. Vogelgezwitscher dringt ans Ohr. Eine geschwungene Sitzbank, scheinbar nahtlos dem blau-grünen Fliesen-Meer der Wände entspringend, bietet nahezu schwerelose Entspannung. Aus dem flachen Duschkopf ergießt sich ein warmer Regenschauer über den Körper – willkommen in einer Oase der Lux Elements GmbH & Co. KG.

Früher sahen Badezimmer anders aus: Eine klassische Badewanne, mit oder ohne Dusche, ein Waschbecken; der Spiegel an der blassgelben Fliesenwand. „Badezimmer waren nach dem Krieg bloße Funktionsräume“, erinnert sich Thomas Lux, geschäftsführender Gesellschafter von Lux Elements. Sein Vater Herbert hat das Unternehmen 1945 im sächsischen Radebeul gegründet, 1960 zog es ihn nach Leverkusen. Seit Mitte der Siebziger führt Sohn Thomas die Geschäfte. „Als die ersten Nachkriegsgebäude in den 1970er Jahren modernisiert wurden, änderte sich auch die Nutzung des Badezimmers“, erinnert er sich. Doch auf den im Trockenbau verwendeten Materialien hielten keine Fliesen, Holzplatten waren anfällig für Feuchtigkeit. Etwas Neues musste her.

Harter Schaum, weiche Formen

Vater und Sohn kam die zündende Idee: „Auf flexible Platten aus Hartschaum haben wir beidseitig eine dünne Schicht Mörtel aufgetragen und mit einer Glasfasermatte stabilisiert“, erklärt der heute 55jährige Thomas Lux. Der Prototyp zur Herstellung fliesenfertiger Untergründe zur stemmlosen Erneuerung gefliester Räume – das Hartschaumträgerelement – war geboren. Auch Rohre und Badewannen konnten damit verkleidet werden. 1981 wurde das Patent angemeldet.

Doch produzieren wollte die revolutionäre Neuheit zunächst niemand. Erst durch den Einsatz bei den eigenen Kunden nahm die Innovation Fahrt auf. Mit einfachen Mitteln wurde begonnen, das

Hartschaumträgerelement selbst zu produzieren. In Dow Chemicals fand man einen Partner, der den extrudierten Hartschaum zulieferte. Thomas Lux: „Der drittgrößte Chemiekonzern der Welt war zwar ein guter Produzent, aber aufgrund des Montrealer Protokolls haben wir nach einer alternativen Produktion ohne den Einsatz von schädlichen Treibmitteln wie CO₂ und FCKW gesucht.“ Nachdem erste Exportaktivitäten nach Frankreich und ins nahe europäische Ausland erfolgreich verliefen, wagte Thomas Lux den Schritt, mit einer Investition von 1,5 Millionen Mark eine eigene Produktionsstätte für Hartschaum im französischen Elsass aufzubauen. Seit 1999 stellt man dort den Schaum auf umweltfreundliche Art selbst her.

Von da an boomte das Geschäft. Denn nun war man in der Lage, nicht nur Standardplatten herzustellen, sondern mit expandiertem Polystyrol-Hartschaum (EPS) auch dreidimensionale Formen und Spezialaufträge zu fertigen, die passgenau ineinander gesetzt werden konnten. Lux Elements entwickelte sich zum Systemanbieter für den Feuchtraumbau. Heute ist man Weltmarktführer für Konstruktionen von Wellness-Anlagen, Badverkleidungen und ebenerdigen Duschanlagen. Ob im Cesar's Palace in Las Vegas oder in Luxushotels von Abu Dhabi, Shanghai bis Kasachstan: Weltweit ist das mittlerweile 30jährige Know-how des Nischenspezialisten gefragt. „In den USA werden die Wellness-Bereiche der großen Hotels als Profit-Center und eigenständige Unternehmen betrieben“, weiß Thomas Lux. „Aber auch in Deutschland und Frankreich steht das Wohlbefinden

im Badbereich hoch im Kurs.“ Mit der einfachen Bauplatte, dem Systembau und der Ausstattung von Wellness-Oasen generierte Lux 2010 weltweit einen Umsatz von 25 Millionen Euro. Derzeit beschäftigt man 150 Mitarbeiter. „Vor allem ebenerdige Duschanlagen werden aufgrund des demografischen Wandels immer stärker nachgefragt. Der Anspruch an Lebensqualität wächst“, so der Firmenchef.

Standort mit Oasencharakter

Trotz der weltweiten Aktivität und der Produktionsstätte im Elsass bekennt sich Thomas Lux stets zum Standort Leverkusen: „Wir werden in Frankreich zwar als französisches Unternehmen wahrgenommen, aber unser Herz schlägt immer noch im Rheinland. Leverkusen wird oft unterschätzt oder einseitig als Chemiestandort wahrgenommen. Doch wer genauer hinsieht, wird entdecken, wie liebenswert die Stadt ist. Und auch die Infrastruktur ist hervorragend.“ Deshalb, so Lux, verdiene es Leverkusen, in einem guten Licht zu stehen. „Ich stelle mich darum als Unternehmer gerne zur Verfügung, den Standort als Botschafter der Stadt bekannter zu machen. Mir ist es wichtig, dass Leverkusen ein vielfältiges Pflaster für den Mittelstand bleibt. Auch, damit ich mich hier weiter wohlfühlen kann.“ ■

LUX ELEMENTS GmbH & CO. KG

An der Schusterinsel 7

51379 Leverkusen

Tel.: 021 71 / 72 12-0

info@luxelements.de

www.luxelements.com



Überlässt nichts dem Zufall: Carcoustics-Geschäftsführer und Standortbotschafter Georg Brasch

Das Ziel: Die beste Lösung

So spricht ein Mann der Tat. Georg Brasch, *CFO* bei der Carcoustics International, hat keine Berührungsängste, wenn es um neue Herausforderungen geht. Denn für ihn gehören Problemlösungen zum Tagesgeschäft. Anfang Juli ist eine weitere anspruchsvolle Aufgabe hinzugekommen. Als frisch ernannter Standortbotschafter für Leverkusen wird er die Stadt künftig unterstützen, an Profil zu gewinnen.

Wir sind mit Leverkusen eng verbunden“, erklärt Georg Brasch. „Hier befindet sich die Zentrale unserer Unternehmensgruppe mit 300 Mitarbeitern, von hier aus gehen wichtige Impulse in unsere zehn Werke im In- und Ausland. Daher ist es für mich eine Ehre, für diesen attraktiven Wirtschaftsstandort zu werben. Denn Leverkusen bietet mehr Potential, als manche denken.“

Dies gilt auch für das eigene Unternehmen. 1952 als Illbruck GmbH gegründet, verkaufte die Firma 2001 im Zuge eines *Management Buy-outs* seine Automobilsparte. Unter dem Namen Carcoustics erwarb sich die neue Gesellschaft sehr bald einen ausgezeichneten Ruf als Lieferant hochwertiger akustischer Produkte für den Fahrzeugbereich.

International gefragtes Know-how

Doch die Konzentration auf ein Segment allein war zu wenig, um dauerhaft erfolgreich zu bleiben. So kam es 2005 zu einer strategischen Neuausrichtung. Dabei nutzte das Unternehmen seine Kompetenz in der Lösung von thermischen und akustischen Aufgabenstellungen für die Erschließung neuer Absatzmärkte im Industriebereich.

Heute ist Carcoustics ein international gefragter Spezialist, wenn es um die Optimierung von Funktionen, die maßgeschneiderte Verwendung von Materialien und den Einsatz fortschrittlicher Produktionstechnologien im Bereich Heizung, Klima und Energie, im Maschinenbau oder der Fabrikation von Haushalts-

geräten geht. Selbstverständlich gehört das Geschäftsfeld *Automotive* nach wie vor zu den Hauptmärkten der CC-Gruppe. Zur Zeit beschäftigt das Unternehmen 1.400 Mitarbeiter weltweit, die 2010 einen Jahresumsatz von rund 250 Mio. Euro erzielten. Und Carcoustics bleibt weiterhin auf Expansionskurs. In China entsteht gerade ein neues Werk, um auch diesen bedeutenden Wirtschaftsraum vor Ort zu bedienen.

Alles ist möglich

Der Auszug aus dem CC-Leistungsspektrum beeindruckt durch bemerkenswerte Vielfalt. „Im Kundenauftrag reduzieren wir Lärm, isolieren und speichern Wärme, filtern, dichten ab und stabilisieren. Außerdem verringern wir das Gewicht von Komponenten und versteifen Strukturen bei beschränktem Bauraum“, berichtet Georg Brasch. „Mit jedem individuellen Produkt, das wir herstellen, wollen wir unseren Kunden einen spürbaren Mehrwert bieten. Deshalb überlassen wir nichts dem Zufall, sondern bieten ganze Leistung aus einer Hand – von der Problemanalyse über die Entwicklung von Lösungen und die Musterfertigung bis hin zur Serienproduktion.“ Entsprechend umfangreich ist die Produktpalette *made by Carcoustics*. Vom Wärmetauscher bis zum akustischen Dachhimmel, von der Motorkapselung bis zur Innenraumdämpfung im Auto, von der wasserfesten Abdichtung bis zum Wärmeabschirmblech für Baumaschinen reicht das Spezialitätenprogramm.

Die Arbeit wird Georg Brasch und seinen Teams in aller Welt so schnell wohl

nicht ausgehen. „Der Bedarf an Lösungen ist enorm und wird weiterwachsen“, berichtet die Geschäftsführung.

In Zukunft neue Herausforderungen

„Ein gutes Beispiel für die dynamische Entwicklung liefert die Automobilbranche. In dieser Branche liegt der Fokus auf der Senkung des CO₂-Ausstoßes, auf einer nachhaltigen Nutzung von Ressourcen sowie der Reduzierung von Gewicht und Bauraum. Zudem werden viele Fahrzeuge immer kompakter. Die Ansprüche an Komfort und Ausstattungs-Extras nehmen dabei zu. Darüber hinaus stellen uns innovative Antriebkonzepte wie Hybrid und Elektroantrieb vor Herausforderungen, an die vor einigen Jahren noch niemand dachte. Für uns bedeutet dies: Jeden Tag gibt es neue Aufgaben, die wir optimal lösen müssen.“

Damit dies in jedem Fall gelingt, ist Carcoustics bestens gerüstet. So kann jede Entwicklung im Unternehmen unter Praxisbedingungen auf Tauglichkeit getestet werden, bevor sie dem Kunden präsentiert wird. Diese umfangreichen Prüfungen im Vorfeld geben dem Auftraggeber die Sicherheit, ein Produkt zu bekommen, das genau seinen Anforderungen entspricht. ■

Carcoustics International GmbH
Neuenkamp 8 · 51381 Leverkusen
Tel.: 021 71 / 900-0
info@carcoustics.com
www.carcoustics.com



Gemeinsam für den Standort Leverkusen – der Vorstand der Sparkasse Leverkusen: Stefan Grunwald, Manfred Herpolsheimer und Manfred Grawe (v. l.)

Gut für Leverkusen

Sie ist ein zuverlässiger und leistungsstarker Finanzpartner für Unternehmen und Privatkunden in Leverkusen und der Region. Mit 139.000 Kunden ist sie zudem marktführendes Kreditinstitut und einer der größten Arbeitgeber und Ausbilder am Ort: Die Sparkasse Leverkusen.

Die aktive Förderung und Unterstützung des Mittelstandes spielt für die Sparkasse Leverkusen traditionell eine große Rolle. „Wir pflegen zu Leverkusener Unternehmen gute und langjährige Geschäftsbeziehungen. Nicht nur als zuverlässiger Finanzierungspartner des Mittelstandes, sondern auch auf vielen anderen Ebenen“, erklärt Vorstandsvorsitzender Manfred Herpolsheimer, der gemeinsam mit seinen Vorstands-Kollegen Stefan Grunwald und Manfred Grawe als Standort-Botschafter der Stadt Leverkusen die Stadt würdig vertritt. „So haben wir zum Beispiel 2003 den Wirtschaftsbeirat der Sparkasse Leverkusen ins Leben gerufen. Hier engagieren sich mittlerweile 25 Leverkusener Unternehmer in vielfältiger Weise für den Wirtschaftsstandort Leverkusen.“

Partner für den Mittelstand

Unternehmer können sich auf das regional verwurzelte Kreditinstitut verlassen, denn es bietet langfristige Finanzierungsperspektiven und maßgeschneiderte Lösungen. Das anhaltend starke Wachstum bei den Mittelstandskrediten spiegelt dieses Engagement für die Wirtschaft wider. Die Sparkasse begleitet Existenzgründungen genauso wie Investitionsfinanzierungen und Unternehmenserweiterungen. Und sie bleibt auch dann ein Partner, wenn sich Unternehmen in schwierigen Situationen befinden.

Mit einer Bilanzsumme von rund drei Milliarden Euro ist die Sparkasse Leverkusen für solche Situationen auch gut aufgestellt. Für ihre Kunden konnte sie im vergangenen Bilanzjahr 2,185 Milliarden Euro an Kundenkrediten bewilligen

und rund 2,2 Milliarden Euro an Einlagen verzeichnen. An 24 Standorten, davon acht SB-Standorte, ist man in der Stadt und der Region präsent. Dort betreuen 627 Mitarbeiter, darunter 55 Auszubildende, die 139.000 Kunden in der Region.

Nah am Kunden

Kundennähe ist deshalb für die Sparkasse Leverkusen täglich gelebte Geschäftsphilosophie. „Als lokal tätiges Kreditinstitut machen wir vor Ort Geschäfte mit Kunden, die wir gut kennen und oft jahrelang begleiten“, erläutert Sparkassen-Chef Manfred Herpolsheimer die Philosophie seines Hauses. „Dabei verstehen wir uns als Partner unserer Kunden und legen Wert auf transparente, kompetente und individuelle Beratung.“ Mit dem umfangreichen Selbstbedienungs-Angebot – allein 44 Geldautomaten gibt es im Stadtgebiet – bietet die Sparkasse zusätzlichen Service: Geld abholen oder einzahlen, Kontoauszüge drucken, Überweisungen abgeben, Daueraufträge verwalten. An nahezu allen Standorten geht das rund um die Uhr. Besonders für kleinere und mittlere Unternehmen bietet die Sparkasse zusätzlich einfache und sichere Bezahl-Systeme an.

Förderer des Gemeinwohls

Für die Sparkasse ist es nicht nur sozialer Auftrag, sondern gelebtes Selbstverständnis, zur Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger in Leverkusen beizutragen. Jahr für Jahr unterstützt sie vielfältige Projekte aus den Bereichen Bildung, Sport, Kultur und Soziales. Allein im letzten Jahr konnte sie mehr als 450 Vereine und Institutionen mit ins-

gesamt 1,4 Millionen Euro unterstützen. Davon haben Kindergärten und Schulen genauso profitiert wie viele Sport- und Kulturvereine. So unterstützt die Sparkasse zum Beispiel jährlich eine Kunstausstellung im Museum Morsbroich sowie das NaturGutOphoven und den Morsbroicher Sommer. Ob Behinderten-, Breiten-, Nachwuchs- oder Profisport, die Sparkasse ist dabei. Darüberhinaus werden viele weitere gemeinnützige Zwecke von der Bürgerstiftung Leverkusen gefördert – einem Gemeinschaftsprojekt von Sparkasse und Stadt. Auch den Wettbewerb „Jugend musiziert“ unterstützt die Sparkasse seit vielen Jahren. Junge musikalische Talente werden hier zu Höchstleistungen angespornt.

„Als lokal verwurzelte Sparkasse sind wir eng mit den Menschen und der Region verbunden“ erklärt Vorstand Stefan Grunwald. „Wir engagieren uns gerne für ein lebens- und liebenswertes Leverkusen.“ Ihr Engagement als Standortbotschafter der Stadt ist für die drei Vorstände deshalb selbstverständlich. Markus Grawe: „Leverkusen ist nicht irgendeine Stadt zwischen Köln und Düsseldorf. Leverkusen ist eine Großstadt mit dynamischer Entwicklung und enormem Potential. Wir identifizieren uns mit Leverkusen – als Wirtschaftsstandort und als Stadt zum Wohnen und sich Wohlfühlen. Deshalb tragen wir als Sparkasse gerne dazu bei, dass Leverkusen sich auch in Zukunft erfolgreich weiterentwickelt.“ ■

Sparkasse Leverkusen
Friedrich-Ebert-Straße 39
51373 Leverkusen
Tel.: 02 14 / 355-0
info@sparkasse-lev.de
www.sparkasse-lev.de



Setzen auf Kontinuität: Dietmar Müller (l.) und Sahler-Geschäftsführer Antonius Eisbach

Unterirdisch gut drauf

Die Güte der Arbeit im Tief- und Rohrleitungsbau ist für Laien nur schwer erkennbar. Schließlich sieht es oberirdisch später wieder so aus, als wäre unterirdisch nie etwas passiert. Hilfestellung bei der Beurteilung könnte die Länge der Kundenbeziehungen geben. Die Bayer AG beispielsweise verlässt sich seit 40 Jahren auf die Dienste der Johann Sahler GmbH.

Entscheidenden Anteil am Erfolg des Unternehmens, das heute mit rund 50 Mitarbeitern etwa sechs Millionen Euro Umsatz im Jahr hauptsächlich mit Kanal-, Pflaster- und Asphaltarbeiten erwirtschaftet, hat der langjährige Geschäftsführer Antonius „Toni“ Eisbach. Für die dauerhaft hohen Qualitätsansprüche und die daraus resultierenden langjährigen Kundenbeziehungen macht der junggebliebene 77jährige seine Lebensmaxime verantwortlich: „Ordnung ist das halbe Leben“ ist die Devise Eisbachs, der bis heute noch jeden Tag im Unternehmen nach dem Rechten schaut.

Dass die Ordnungsliebe kein Lippenbekenntnis ist, erkennen Besucher und Kunden des seit 1973 im Gewerbegebiet Kuppersteg auf 3.600 Quadratmetern ansässigen Unternehmens auf den ersten Blick. Ein aufgeräumter Bauhof, so die Überzeugung Eisbachs, zeugt von der Qualität in der Arbeit. Seit mehr als 50 Jahren führt er mit dieser Maxime die Geschäfte des Tiefbauunternehmens, das direkt nach dem Zweiten Weltkrieg von Schwiegervater Johann Sahler aufgebaut wurde.

Ausgezeichnete Leistung

Der Liebe wegen hatte es den gebürtigen Westerwälder und gelernten Kaufmann Eisbach 1953 nach Leverkusen gezogen, wo er 1960 in das Tiefbauunternehmen seines Schwiegervaters einstieg. Und diese Liebe hat ihn stark gemacht. Kurz nach der Geburt seiner einzigen Tochter 1961 erkrankte seine Ehefrau an Multipler Sklerose. 40 Jahre pflegte Toni

Eisbach seine Frau und führte parallel die Geschäfte des Unternehmens weiter. „Eine Doppelbelastung, die ich nur mit einer Kombination aus hohem Qualitäts- und Leistungsanspruch einerseits und einem guten Maß an Ordnungssinn andererseits bewältigen konnte.“ Für dieses Engagement zeichnete ihn vor einigen Jahren der Bundespräsident sogar mit dem Bundesverdienstkreuz aus.

In die Zukunft investiert

Die Qualität seiner Arbeit manifestiert sich heute auch im etwa 50 Fahrzeuge umfassenden modernen Maschinenpark. 13 Bagger, zehn Radlader und 35 Baustellen-Fahrzeuge sind ständig im Einsatz. „In Material und Maschinen haben wir stets viel investiert. Allein im vergangenen Jahr wurden 800.000 Euro in die Hand genommen.“ Zuletzt schaffte man sich einen 350.000 Euro teuren Saugbagger an, der mit Hilfe eines Saugschlauchs das Abbaggern auch in ungewöhnlichen Profilen und Tiefen erlaubt. Nicht zuletzt durch die langjährige Zusammenarbeit mit der Bayer AG hat man sich zudem ein besonderes Know-how im Schweißen von Polyethylen- (PE) und Polycarbonat-Rohrsystemen (PC) angeeignet. Die speziell für Bayer entwickelten schwarzen PE-Rohre betreut Sahler seit 2010 sogar in einer eigenen Abteilung im Chempark.

Solides Wissen

Doch für die qualitativ hochwertige Arbeit sind vor allem die Mitarbeiter maßgeblich. Die operative Leitung des

Unternehmens obliegt Prokurist und Diplom-Ingenieur Lothar Haberstock, der das Bayer-Geschäft maßgeblich betreut. Zusammen mit Diplom-Ingenieur Dietmar Müller ist Haberstock für die technischen, planerischen oder operativen Belange auf den Baustellen verantwortlich. Seit 46 Jahren ist der mittlerweile 70jährige bei Sahler beschäftigt, von dem Eisbach als seiner „rechten Hand“ spricht. Er liegt damit deutlich über dem schon beachtlichen Durchschnitt von 25 Jahren Betriebszugehörigkeit im Unternehmen. Wie beispielsweise auch Ursula Eberhard, die bereits seit 35 Jahren für die gesamte Büro-Organisation zuständig ist. Planer Dietmar Müller hingegen ist schon seit 24 Jahren dabei. Als Standortbotschafter der Stadt Leverkusen repräsentiert er nicht nur das Unternehmen nach außen, sondern ebenso seine Heimatstadt. Für die Erhaltung dieser geballten Erfahrung sorgt Eisbach ebenfalls. „Wenn ich nur einen altgedienten Mitarbeiter entlassen müsste, wäre das fatal für das gesamte Unternehmen“, ist sich Eisbach bewusst. „Die jahrelange Erfahrung und das Wissen wären auf einen Schlag verloren.“ Damit auch durch den demografischen Wandel im Unternehmen nichts gefährdet wird und das Wissen sowie die Erfahrung erhalten bleibt, bildet Sahler jedes Jahr zwei neue Mitarbeiter aus. ■

Johann Sahler GmbH & Co. KG

Straßen- und Tiefbau

Lothar Haberstock · Dietmar Müller

Karl-Ulitzka-Straße 3

51373 Leverkusen

Tel.: 02 14 / 6 31 00

joh.sahler@t-online.de



Dem Standort Leverkusen traditionell verbunden:
Klemens (l.) und Thomas Kammann

Freu(n)de am Fahren

Seit über 40 Jahren ist Klemens Kammann BMW-Händler in Leverkusen. Aus einem Betrieb von der Größe einer Garage wurde unter seiner Führung ein Autohaus mit 80 Mitarbeitern. Für diese Erfolge und seine Verbundenheit zur Stadt wurde er 2007 mit dem Unternehmenspreis der Wirtschaftsförderung ausgezeichnet.

Unsere Firmenhistorie ist untrennbar mit Leverkusen verbunden“, sagt Klemens Kammann. Mit seinem BMW-Autohaus gehört der heute 69jährige zu den Standortbotschaftern der Stadt, die ihm in den vergangenen Jahrzehnten sehr ans Herz gewachsen ist. Eine Verbundenheit auf Gegenseitigkeit, denn Kammann engagiert sich gerne – und das weiß man zu würdigen. Zum 40jährigen Bestehen seines Betriebes vor vier Jahren wurde er für sein unternehmerisches Lebenswerk mit dem Preis „Unternehmer des Jahres“ geehrt.

Eine außergewöhnliche Geschichte

Seine Erfolgsgeschichte klingt wie die des legendären Tellerwäschers. 1962, mit 20 Jahren, begann der gebürtige Essener als Praktikant in einer Firma, die nicht mehr war „als eine Garage oder ein Schuppen“. Vier Jahre später legte er die Meisterprüfung ab, ein Jahr später stieg er in den Betrieb als Teilhaber ein. Damals, 1967, firmierte das Unternehmen an der Reuterstraße im Ortsteil Schlebusch noch unter Boshuizen und Kammann OHG und vertrieb Fahrzeuge des französischen Herstellers Peugeot. Als sich der Partner nach zwölf Jahren in den Ruhestand verabschiedete, wurde daraus die Kammann GmbH. 1989 bezog man das Firmengebäude auf dem Overfeldweg im Ortsteil Bürriig, 1993 übernahm Kammann den BMW-Händler in Quettingen. Aus zwölf Mitarbeitern sind mittlerweile rund 80 geworden, darunter ein Dutzend Lehrlinge für den kaufmännischen Bereich sowie Mechatroniker und Karosseriebauer.

Angeboten wird das komplette Sortiment der bajuwarischen Flotte: vom BMW 1er, dem praktischen Stadtfliker, über die 3er, 5er und 6er Reihe bis zum geräumigen SUV der X-Reihe. Mit dem Z4 Roadster befriedigt man die Nachfrage nach einem Cabrio für den sommerlichen Fahrspaß ebenso wie die wachsenden Anfragen nach alternativen Technologien mit ausgewählten Hybrid-Modellen. Desweiteren ist bei Kammann die gesamte Modellpalette der MINI Familie erhältlich.

In der Ausstellung warten neben zahlreichen Neuwagen permanent auch rund 120 Gebrauchte – darunter auch weitere Fabrikate – sowie rund 60 Vorführgewagen auf neue Besitzer. Ebenso Dienstwagenflotten können vom Leverkusener Händler bestückt werden. Als Betreuer für Groß- und Businesskunden ist Kammann Stützpunkthändler und kann Firmenkunden somit einen umfassenden Service bieten.

Leverkusen ist für Kammann ein alternativloser Standort. „Hier fühlen wir uns wohl“, sagt der Firmenchef. Von den Mitbewerbern in Köln und Düsseldorf könne man sich erfolgreich absetzen. „Unsere Kunden wissen, dass wir ihre Anliegen ernst nehmen und uns darauf einstellen. Eine persönliche Beratung und der enge, langjährige Kontakt zu einem nicht ständig wechselnden Kundenberater schaffen Vertrauen – und das ist unser großer Vorteil“, berichtet Klemens Kammann. Zum Firmenjubiläum hatte er eine Umfrage unter den Kunden initiiert. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Befragten attestierten dem Autohaus eine erstklassige Betreuung, freundliches Personal und fundierte Kompetenz. „Dass wir ein inhabergeführtes Familienunternehmen sind, kommt uns in die-

sem Zusammenhang sicherlich auch zu gute. Der Kunde schätzt die persönliche Beziehung – und die ist nicht selten über Jahrzehnte gewachsen“, verrät Kammann. Vor einem Jahr hat er seinen Sohn Thomas mit in die Geschäftsführung geholt. Der 28jährige kennt den Betrieb von Kindesbeinen an. Nach einer Ausbildung zum Automobilkaufmann bei BMW hat er ein Fachstudium in BWL erfolgreich abgeschlossen. Wenn der Senior die Bühne verlässt, soll alles gut vorbereitet sein, damit die zahlreichen langjährigen Kunden, die zu 70 Prozent aus Leverkusen kommen, sich auch künftig in dem Familienbetrieb gut aufgehoben fühlen. Thomas Kammann hat deshalb ein Unternehmensnachfolgeprogramm bei BMW absolviert.

Eine persönliche Verpflichtung

Nicht nur die Mehrheit der Kunden kommt aus Leverkusen, auch bei den Lieferanten greift Kammann, wenn möglich, auf lokale Händler zurück. „Es ist uns wichtig, die Stadt und den Standort zu unterstützen, wo es nur geht. Deswegen sind wir auch froh, das als Standortbotschafter nach außen zeigen zu dürfen“, bekennt Thomas Kammann. „Als Bürger dieser Stadt empfinde ich eine gewisse Verpflichtung, der Gemeinschaft etwas zurückzugeben“, ergänzt sein Vater. ■

Kammann Automobile GmbH

Overfeldweg 2

51371 Leverkusen-Bürriig

Tel.: 02 14 / 86 67-0

kammann.leverkusen@

bmw-kammann.de

www.bmw-kammann.de



HOTEL LEVERKUSEN

Wir stehen für Service & Komfort in Leverkusen



Best Western Hotels zeichnen sich durch ein einheitlich hohes Qualitätsniveau aus und überzeugen durch Individualität, Atmosphäre und Service. Ein Erfolgskonzept, das Best Western mit über 4.000 Hotels in 80 Ländern, rund 190 alleine in Deutschland, zur größten

Hotelkette der Welt gemacht hat. Das Best Western Hotel Leverkusen bietet 192 gemütlich eingerichtete Zimmer und 4 Suiten, ausgestattet mit TV und Pay-TV, Minibar, Telefon und vielen weiteren Extras. Genießen Sie regionale und internationale Köstlichkeiten in un-

serem Restaurant und Ihren Lieblingsdrink an der Hotelbar. Entspannen Sie im Hallenbad oder in der Sauna. 4 Konferenzräume und 2 Tagungs- und Veranstaltungsräume für bis zu 160 Personen stehen Ihnen zur Verfügung. Seien Sie herzlich willkommen in Leverkusen!

Wo Sprinter zur Ruhe kommen

Als Leichtathlet des TSV Bayer 04 sprintete Manfred Ommer in den 1970er Jahren von Erfolg zu Erfolg. Auch geschäftlich hat er sich den Sportsgeist erhalten – und die Verbundenheit mit Leverkusen. Sein Best Western Hotel gilt in der Stadt als erste Adresse für Messe- und Geschäftsreisende.

Das zentral zwischen den Messestädten Köln und Düsseldorf gelegene Business-Hotel bietet neben rund 200 komfortabel eingerichteten Zimmern viele Annehmlichkeiten für anspruchsvolle Geschäftsreisende. Seit 2006 ist der Kölner Unternehmer Manfred Ommer nicht nur Eigentümer des 1985 gebauten Hauses, sondern auch dessen Betreiber. „Da unser Haus inhabergeführt ist, können wir über die allgemein hohen Standards von Best Western hinaus unseren Gästen regionales Flair und individuelle Leistungen bieten“, erklärt Ommer.

Mit großem Aufwand wurde und wird das Hotel renoviert und modernisiert: Neue energiesparende Technologien sorgen für angenehmen Komfort, die Außenanlagen wurden in vielen Bereichen erneuert, und in Kürze können besonders anspruchsvolle Besucher auch in neuen exklusiven Suiten und Zimmern residieren. Rund macht das umfassende Angebot das persönliche Konzept, das bei den Kunden gut ankommt: Eine Vielzahl von Stammgästen hält dem Best Western die Treue. Nicht nur an Messetagen kann sich Hotelier Ommer deshalb über mangelnde Auslastung nicht beklagen.

Eine neue Heimat gefunden

Obwohl der gebürtige Bergisch Gladbacher das Hotelfach erst spät für sich entdeckt hat, fühlt er sich in der neuen Rolle äußerst wohl. Und das hat viel mit Leverkusen zu tun: Nach seiner sportlichen Karriere beim TSV Bayer 04 – er war mehrfacher Deutscher Meister über 100 und 200 Meter sowie Vize-Europameister über 200 Meter und Halbfinalist bei Olympia 1972 in München – zog es Ommer zunächst in die benachbarte Domstadt. Hier widmete er sich dem Aufbau seines Unternehmens, das erfolgreich

im Immobilien und Anlageberatungsgeschäft aktiv ist. „In Köln bin ich allerdings nie wirklich heimisch geworden“, gesteht der ehemalige Profisportler. Als Ende 2005 der Pachtvertrag für das Hotel in Leverkusen mit dem damaligen Betreiber endete, übernahm Ommer das Management. „Es passte einfach alles zusammen, und ich war froh darüber, wieder in Leverkusen aktiv sein zu können“, erinnert er sich heute. „Und“, ergänzt Ommer, „es war eine gute Gelegenheit, der Stadt etwas von dem zurückzugeben, was sie mir viele Jahre lang gegeben hat“, so der Unternehmer. Dass er sich hier gerne engagiere, sei auch auf die positive Entwicklung der Stadt zurückzuführen. „Was sich hier in den vergangenen 30 Jahren getan hat, ist sensationell.“

Ein Verdienst, das sich nicht zuletzt die Wirtschaftsförderung Leverkusen auf die Fahnen schreiben dürfe. „Die Rahmenbedingungen stimmen. Und hier kommt die Wirtschaftsförderung auf die Unternehmer zu und hinterfragt, was sie für uns tun kann“, lobt Ommer – um mit Blick auf Köln hinzuzufügen: „Das habe ich dort nicht erlebt.“ Bei so viel Lob für die Stadt, die ihm am Herzen liegt, empfindet es der einstige Spitzensportler als Auszeichnung, nun auch als Standortbotschafter für seine berufliche Heimat werben zu dürfen. Manfred Ommer: „Für mich ist es Ehre und Verpflichtung zugleich. Und ich kann guten Gewissens behaupten: In Leverkusen kann man gut Geschäfte machen.“ ■

Best Western Hotel Leverkusen
Am Büchelner Hof 11
51373 Leverkusen
Tel.: 02 14 / 38 30
info@hotel-leverkusen.bestwestern.de
www.hotel-leverkusen.bestwestern.de



Als Sportler und Hotelier dem Standort Leverkusen verbunden: Manfred Ommer



Setzen auf das Miteinander der Generationen: SK-Elektronik-Geschäftsführerin Natalie Kühn und ihr Vater, Firmengründer Siegfried Kühn

Weltweite Grenzkontrollen

Was Leverkusen mit Kyoto verbindet? Der japanische Tagungsort der Weltklimakonferenz steht Pate für die verbindliche Reduzierung von Treibhausgasen. Überwacht werden die Schadstoff-Grenzwerte mit der Technologie der SK-Elektronik GmbH.

Sie sind absolute Spezialisten, regional verwurzelt und weltweit tätig: Emissions- und Immissionskontrolle, Abgasanalytik in der chemischen Industrie oder der Motorenentwicklung, die Überwachung an Mülldeponien und Tanklagern oder die Ausfallsicherheit von Stromnetzen innerhalb eines Unternehmens sind das Metier der SK-Elektronik GmbH. 1980 von Siegfried Kühn als Ingenieurbüro gegründet, der damals noch für den Bayer-Konzern arbeitete, agiert die SK-Elektronik seit 1987 als GmbH, produziert mit eigener Entwicklungsabteilung Hard- und Software für Industrie und Umwelttechnik. „Dabei entwickeln wir natürlich auch kundenspezifische Lösungen, die wir in bestehende Anlagen unserer Auftraggeber integrieren“, erläutert Geschäftsführerin Natalie Kühn das beratungsintensive Geschäft. Sie ist seit fünf Jahren im Unternehmen tätig und hat die Nachfolge ihres Vaters angetreten.

Grenzenlos im Geschäft

Heute zählt das Unternehmen 30 Beschäftigte, davon zwei Mechatronik-Auszubildende, in Leverkusen und sieben am zweiten Produktionsstandort in Erfurt – Ingenieure, Mechatroniker, Elektroniker, Physiker und Chemiker. Insbesondere die 1994 gegründete M&A Mess- und Analysetechnik GmbH mit dem Aufbau des weltweiten Vertriebs hat der Unternehmensgruppe einen Schub gegeben. Für die Produktgruppe der Flammenionisationsdetektoren (FID) zur Schadstoffkontrolle im industriellen Bereich beispielsweise gelten die Leverkusener mittlerweile als Weltmarktführer. Ein Flammenionisationsdetektor misst Kohlenwasserbindungen, also gasför-

mige chemische Stoffe, die primär aus Kohlenstoff und Wasserstoff bestehen. Die verschiedenen FID-Modelle werden zur Ferndiagnose, Parametrierung und Bedienung auch mit der Möglichkeit zur Datenfernübertragung (DFÜ) angeboten. Weil es sich im Alltagsgeschäft oft um explosionsgefährdete Bereiche handelt, bietet SK-Elektronik die Dienstleistungen mit bis zu 24 Stunden Verfügbarkeit an.

Deutsches Know-how gefragt

„Weil Deutschland Vorreiter bei der Gesetzgebung zur Schadstoffreduzierung ist, schwören die Kunden weltweit auf das deutsche Know-how“, sagt Natalie Kühn. Sie setzt auf das Miteinander der Generationen, auf Austausch und Nachhaltigkeit. „Der Wissenstransfer ist uns sehr wichtig. Deshalb haben wir auch im Bereich Dokumentation eine Menge nachgeholt. Das sichert am Ende unsere Qualität.“ Und: Die Selbstwahrnehmung der Mitarbeiter ändere sich zum Positiven, wenn die ältere Generation mehr Wertschätzung für ihr Wissen und dessen Bedeutung für das Unternehmen erfahre.

Die Grundlagen für die Umsetzung ihrer Philosophie legte die Geschäftsführerin während ihrer Hochschulausbildung in Karlsruhe, wo sie Internationales Management studierte, und später bei einem US-Unternehmen in Neuseeland, wo sie in der Mitarbeiter- und Organisationsentwicklung arbeitete. Weil SK-Elektronik heute weltweit agiert, legt sie auch Wert auf die sprachliche Schulung ihres Teams.

Bei alledem ermöglicht der Standort Leverkusen vielfältige Kooperationen im Aus- und Weiterbildungsbereich. Natalie Kühn: „Unser hoher Spezialisierungsgrad verlangt vielfache Kenntnisse in unterschiedlichen Disziplinen. Ein Mechatro-

niker muss hier beispielsweise auch chemische Grundlagen besitzen.“ Um dies zu gewährleisten, arbeitet SK-Elektronik unter anderem eng mit der Ausbildungsinitiative Rheinland GmbH zusammen, nutzt für die eigenen Auszubildenden die Currenta-Lehrwerkstätten. Im Gegenzug machen Bayer-Lehrlinge regelmäßig Station bei den Messtechnik-Spezialisten. Zudem gilt SK-Elektronik als Top-Adresse für wissbegierige Praktikanten, die sich umfassend über die hier vertretenen Berufsbilder informieren wollen.

Neuentwicklungen made in Leverkusen

Und das Klima der Offenheit begünstigt neue Ideen, etwa die Entwicklung des Ökolüfters 9038, mit dem die Leverkusener seit 2006 ein weiteres Standbein aufgebaut und Nachhaltigkeit auch im Produktportfolio verankert haben. 90 Prozent Wärmerückgewinnung garantiert das Unternehmen. Und nicht nur das: Neben angenehmer Raumluft, dem Schutz vor Pollen und Insekten sowie einfachem Einbau und unkomplizierter Reinigung kompensieren zwei Ökolüfter den Kohlendioxidausstoß von einem Pkw. Rund 500 der modernen Lüftungsgeräte werden jährlich für den privaten wie gewerblichen Bereich und auch für öffentliche Gebäude produziert. Und auch das klimaschonend: Die Herstellung des Lochblechzylinders erfolgt durch ein energiesparendes Kaltschweißverfahren, das von der Geesthachter Riftec GmbH entwickelt wurde. »

Bereit für das Neue

Veränderungswillen, ein Klima der Offenheit und des Miteinanders, dazu der Blick für erfolgversprechende Innovationen machen den Charakter der SK-Elektronik GmbH aus. Im Interview beschreibt Geschäftsführerin Natalie Kühn die Entwicklung.

Frau Kühn, der Generationenwechsel bei SK-Elektronik ist nicht nur in der Geschäftsleitung sichtbar. Auch in der Belegschaft gab es in den vergangenen Jahren einen Umbruch. Für einen so hochspezialisierten Betrieb eine Herausforderung?

Natürlich. Viele Mitarbeiter sind mit dem Unternehmen gewachsen und mit ihnen ihr Know-how, das weitergegeben werden muss. Selbstverständlich wollen sich die älteren Beschäftigten ungern ersetzbar machen, deshalb ist das ein sensibles Thema. Umgekehrt wollen junge Mitarbeiter vieles mitnehmen vom Wissen der Älteren. Beide zusammenzubringen und das Bewusstsein zu verankern, dass Unternehmen eben immer auch Fluss bedeutet, war viel Arbeit. Über den Respekt der Generationen untereinander haben wir zum Beispiel viel im Rahmen einer Kooperation mit Bayer in Shanghai gelernt. Dieses Bewusstsein ist im asiatischen Raum viel stärker ausgeprägt. Ebenso wichtig ist aber auch das Verständnis einzelner Abteilungen untereinander, der Wissenstransfer zwischen kaufmännischem Bereich, Produktion, Entwicklung oder zwischen verschiedenen Standorten.

Ist es schwierig für Sie, geeigneten Nachwuchs am Markt zu finden?

Ja, aber wir bilden mittlerweile auch selbst aus. Allerdings verlangt unsere Spezialisierung natürlich, dass wir innerhalb des Unternehmens bestimmte Bereiche zusätzlich abbilden müssen in der Ausbildung. Dabei hilft uns die Ausbildungsinitiative Rheinland GmbH, die zum Bayer und Lanxess Konzern gehört, wo wir die Currenta-Lehrwerkstätten mitnutzen und die Ausbildung damit auf eine breitere Basis stellen können. Dort gibt es außerdem die Möglichkeit, dass junge Menschen mit Ausbildungsreife erst einmal ein Jahr lang in verschiedene



Ausbildungsbereiche hineinschnuppern können: eine Art *Startup*-Jahr, in dem Begeisterung – auch bei jungen Frauen – für technische Berufe, wie wir sie anbieten, geweckt wird. Viele Schüler haben ja leider nur geringe Vorstellungen von dem einen oder anderen Berufsbild, so dass man hier Grundlagen schaffen muss, beispielsweise durch Praktika. Ich denke, dieser Austausch schon im Bereich der Ausbildung legt die Grundlagen dafür, dass wir als mittelständischer Betrieb später die geeigneten Mitarbeiter finden und binden können. Die Aus- und Weiterbildungsinfrastruktur hier in Leverkusen ist insgesamt einer der wichtigsten Standortfaktoren für uns. Und mit dem Campus Leverkusen der Fachhochschule Köln in der neuen Bahnstadt Opladen wird dieser Faktor ja noch weiter gestärkt.

Das heißt, Sie bekennen sich klar zum Standort Leverkusen...

Selbst wenn wir international arbeiten, war und ist die Nähe zur chemischen Industrie natürlich für uns bedeutend. Aber wir setzen hauptsächlich auf Zulieferer aus der Region und legen Wert auf

das Siegel „Made in Germany“. Und das schätzen auch unsere Kunden. Wir kennen unsere Zulieferer und Dienstleister und haben uns zum Teil über Jahrzehnte gemeinsam entwickelt. Diese Nähe macht auch entwicklungstechnisch Sinn, weil man sich über Produktions- oder Werkstoffprobleme auf kurzem Weg austauschen und bei Bedarf auf die Einrichtungen der Hochschulen zugreifen kann. Das macht Leverkusen aus und weist insbesondere die mittelständischen Betriebe als Innovationsmotoren aus. Hier ist man immer bereit für das Neue. Nehmen Sie zum Beispiel unseren Ökolüfter 9038, der mit unserem traditionellen Geschäft wenig zu tun hat. Wenn es eine gute Idee gibt, die sich verwirklichen lässt, sollte man neue Möglichkeiten nutzen. ■

SK-Elektronik GmbH

Geschäftsführerin Natalie Kühn

Benzstr. 23-25 · 51381 Leverkusen

Tel.: 021 71 / 39 55-0

info@sk-elektronik.de

www.sk-elektronik.de

www.oekoluefter.de

Exzellente Stützen des Standorts

Diese Unternehmen und Personen werben als Standortbotschafter für Leverkusen:

A. Otto & Sohn GmbH & Co. KG	Rüdiger Otto	LUX Elements GmbH & Co. KG	Thomas Lux
ALSCO Berufskleidungs-service GmbH	Eberhard-Willi Herweg	Mazda Motors Europe GmbH	Bruno Müller
Audi Zentrum Leverkusen GmbH & Co. KG	Klaus Düster	Mecky Media GmbH	Eckhard Paul Meszelinsky
Bayer Gastronomie GmbH	Heimo Förster	Medienhaus Garcia GmbH	René Garcia
Bayer Real Estate GmbH	Michael Müller	Momentive Performance Materials GmbH	Dr. Michael Immenkeppel
Bert Emundts GmbH	Bert Emundts	PAESCHKE GmbH	Gernot Paeschke
Best Western Hotel Leverkusen	Manfred Ommer	Peter Niesen GmbH & Co. Internationale Möbelspedition KG	Klaus Niesen
Blankophor GmbH & Co. KG	Eckhard O. Wenderoth	Peters GmbH & Co. KG	Peter Adams
Carcoustics Deutschland GmbH	Georg Brasch	Popp & Kloos Immobilien GmbH	Michael Kloos
CRB-Antriebstechnik GmbH	Liuzhao Cai	Radiologisches Netzwerk Rheinland GbR (RNR)	Dr. med. Winfried Leßmann
Currenta GmbH & Co. OHG	Dr. Ernst Grigat	RIS Rheinischer Immobilienservice GmbH	Susanne Trösser
DENSO GmbH	Max Wedekind	Ropardo AG	Axel Brand
Dr. Wuppermann Vermögensverwaltungs GmbH	Dr. rer. oec. C. L. Theodor Wuppermann	Rotterdam Dakowski GmbH	Roland Dakowski
Ellinghaus Werkzeug- und Vorrichtungsbau GmbH & Co. KG	Friedrich Ellinghaus	SK-ELEKTRONIK GMBH	Natalie Kühn
GIA Gesellschaft für industrielle Automatisierung mbH	Karl-Heinz Horst	SKF Sealing Solutions GmbH	Stefan Hahn
HEBBEL GmbH	Michael Hebbel, Ernst Hebbel, Walter und Friederike Hebbel	Smidt Wohncenter GmbH	Lorenz Smidt
Heyn GmbH Schreinerei	Uwe Heyn	Sparkasse Leverkusen	Markus Grawe, Stefan Grunwald und Manfred Herpolsheimer
HKM Beteiligung GmbH & Co. KG	Klaus Müller	TasteOne Communications GmbH	Axel Kaechele
Hüttemann, Nickel & Hoepner	Dr. Manfred Hüttemann	TMD Friction Holding GmbH	Dr. Roman Milczarek
Ingenieurgemeinschaft Linne/Neis-Müller	Eva Neis-Müller	TSV Bayer 04 Leverkusen e. V.	Klaus Beck
ISAPLAN Ingenieur GmbH	Dr.-Ing. Peter Sienko	Volksbank Rhein-Wupper eG	Alexander Litz
Johann Sahler GmbH & Co. KG Straßen- und Tiefbau	Dietmar Müller	Volkswagen Zentrum Leverkusen GmbH & Co. KG	Horst Gebauer
Josef Wallraff GmbH & Co. KG	Klaus-Dieter Wallraff	Wellpappenwerk Franz Gierlichs GmbH & Co. KG	Heribert Gierlichs
Kammann Automobile GmbH	Thomas Kammann		
Karow & Blank Kälte- und Klimaanlage GmbH	Michael Blank		
Kiesewetter GmbH	Uwe Rümenapp		
Kreishandwerkerschaft Bergisches Land	Marcus Otto		
Kruse - Friedrich A. Kruse jun. Logistics Services GmbH & Co. KG	Dirk Emmerich		
Kubina Automobilvertriebs GmbH	Ludwig Kubina		
Lazarus-Hilfsdienst e. V.	Peter Seydel		
Leverkusen – ein starkes Stück Rheinland e. V.	Manfred Wiethüchter, Dietrich Volberg		
Lindner Hotel BayArena	Siegfried Wenzelmann		
Lokale Informationen Verlagsleitung	Bruno Mäbert		

Die Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Weitere Botschafter folgen in Kürze...

Informationen über die aktuellen Standortbotschafter und wie man Standortbotschafter wird, gibt Melanie Schmitz von der WfL Wirtschaftsförderung Leverkusen GmbH unter Tel.: 02 14/ 83 31 55 oder schmitz@wfl-leverkusen.de.